

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 46 (1959)  
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Verbände : Generalversammlung des BSA 1959

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

beigezogen werden. Sie dürfen helfen, die Stützenform der Hochstraßen ästhetisch zu verbessern. Natürlich auch für die Gestaltung der Brückengeländer benötigt man einen Architekten. – Und vielleicht für die Gesamtkonzeption?  
Der Kommentator

## Verbände

**Generalversammlung des BSA 1959**  
Stansstad und Engelberg  
2./3. Oktober

Den Auftakt zur diesjährigen Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten bildete eine Führung des Kollegen Ernst Gisel durch die Ausstellung von Wandmalereien im Kunsthaus Luzern. Gisel war in der Jury dieser Schau vertreten und daher besonders berufen, über die Ausstellung zu referieren. Er lobte im allgemeinen die Qualitäten der einzelnen Arbeiten, äußerte sich aber kritisch darüber, daß die Wandmalereien in verschiedenen Fällen ohne den Raum, für den sie geschaffen worden sind, gezeigt wurden. Man mußte der Kritik Gisels weithin recht geben, indem tatsächlich Entwürfe und Kartons ausgestellt waren, von denen man nicht wußte, welche Beziehung diese zum Raum haben, den sie beleben sollen.

Um 14 Uhr stieß das Extraschiff mit einer stattlichen Zahl Kollegen in See und setzte die frohe Gesellschaft nach einigen hübschen Schleifen um 15 Uhr in Stansstad ab.



1

Kurz darauf versammelte man sich im Hotel «Winkelried» zur Aussprache über die Rationalisierung im Bauen. Der Obmann, Alberto Camenzind, erwähnte in seiner Begrüßungsansprache den Wunsch der Eidgenössischen Wohnbaukommission, daß sich die Fachverbände dieser Frage annehmen möchten. Er erteilte dann das Wort an den Kollegen Vouga, der in französischer Sprache die verschiedenen Begriffe, wie Rationalisierung, Standardisierung, Vorfabrikation usw., klarlegte. Nach dieser Einfüh-

rung sprach Kollege Boos, Basel, über die Möglichkeiten, die das vorfabrizierte und standardisierte Bauen dem Architekten läßt, wobei er für die neuzeitlichen Baumethoden eine Lanze brach.

Zum Schluß sprach Prof. Ch. Geisendorf ETH an Hand einer ganzen Reihe interessanter Lichtbilder über die Erfahrungen, die er in Schweden mit neuzeitlichen Baumethoden gemacht hat. Dieses inhaltsreiche Referat fand den besonderen Beifall der Anwesenden.

Der Obmann stellte eine Abstimmung



2

1  
Rege Diskussion unter BSA-Kollegen vor dem Eingang zum Kloster Engelberg

2  
Eine interessante Eklösung im Hof des Klosters Engelberg

3  
Die Kollegen Hans Hubacher, Zürich, J. P. Vouga, Lausanne, Werner Kuenzi, Bern, und Claude Paillard, Zürich, vor dem Klosterportal



3



4



5



6

über eine diesbezügliche Resolution für die am nächsten Tag abzuhaltende Generalversammlung in Aussicht und gab das Vorhaben des Zentralvorstandes bekannt, wonach ein Studienbüro zu gründen sei, das sich mit Rationalisierungsfragen, vorab für den sozialen Wohnungsbau, zu befassen habe. Die Generalversammlung 1960 soll über den Stand der Dinge orientiert werden. Daraufhin setzte man sich zu Tisch, und nachher unterhielt ein Trachtenchor mit Jodlern, Fahnenschwingern und Volkstänzen die Tafelrunde, bis gegen Mitternacht die Kollegen Wasserfallen, Cramer und Huber mit einem System von wenigen Elementen den ganzen Rationalisierungsstudien vorgriffen und in wenigen Minuten an dem dorischen Tempel, dem gotischen Dom, dem Theater in Grenchen, an Ronchamp, dem Züriturm, dem CERN und den ETH-Bauten in Höngg demonstrierten, wie diese mit sieben ausgewählten Elementen schnell, einfach, billig und schön gebaut werden könnten.

Am Sonntag fand im Kloster Engelberg die Generalversammlung statt. Sie wurde überraschend und feierlich mit einer Sonate von Händel eröffnet, wobei der Obmann der Ortsgruppe Luzern, Eduard Renggli, als Geiger mitspielte.

Obmann A. Camenzind konnte 69 Mitglieder begrüßen. Der Bibliothekar hieß namens des Abtes des Klosters Engelberg die Gäste willkommen. Er warf einen kurzen Rückblick auf die achthundert Jahre alte Baugeschichte des Klosters und endete mit einem Lob auf den «geistigen Raum», der uns alle täglich umgeben sollte.

Die geschäftlichen Traktanden wurden unter der Leitung des neuen Obmannes reibungslos erledigt, wobei einzig die Reorganisation des Baukatalogs zu einer kurzen Diskussion Anlaß gab.

Unter Varia regte Kollege P. Sarasin, Basel, Bezug nehmend auf die Kritik von E. Gisel an der Luzerner Ausstellung, eine Ausstellung über Wandmalerei an, welche der BSA durchzuführen hätte.

4  
In der Klosterkirche Engelberg

5  
Werner Ribary, Luzern, mit BSA-Kollegen im Wandelgang des Klosters

6  
Hermann Baur, Basel, Florian Vischer, Basel, Heinrich Baur, Basel, und Ernst Gisel, Zürich, besprechen Architekturprobleme

Photos: Benedikt Huber

Der Antrag des Zentralvorstandes über eine Aktion für die Rationalisierung und Normierung im Bauwesen wurde ohne Gegenmehr angenommen, und der folgenden Resolution wurde einstimmig zugestimmt:

«*Beschluß betreffend Gründung eines BSA-Studienbüros für die Normierung und Koordinierung.*

Die 52. Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten erachtet angesichts der sich heute darbietenden Situation im schweizerischen Bauwesen den Zeitpunkt als gekommen, sich vom Standpunkt des Architekten aus des aktuellen und verantwortungsvollen Problems der Rationalisierung und Normierung anzunehmen.

Zu diesem Zwecke wird am Sitz und in den Räumen des Schweizerischen Baukatalogs ein Studienbüro gegründet.

Der Zentralvorstand wird ermächtigt, das BSA-Studienbüro in personeller, administrativer und finanzieller Hinsicht zu organisieren.

Der Zentralvorstand wird an der nächsten Generalversammlung über den Stand der Aktion Bericht erstatten und über deren Fortsetzung erneut referieren.

Luzern/Stansstad, 2./3. Oktober 1959.»

Nachdem Prof. Alfred Roth in Erinnerung gerufen hatte, daß schon vor Jahren im BSA Anläufe zur Rationalisierung im Bauwesen gemacht worden sind, die aber jeweils im Sand verließen und deren letzte Kommission des SIA jetzt aufgelöst werde, gratulierte er dem Obmann zu seiner Wahl als Chefarchitekt der Landesausstellung 1964, Worte, die einen wahren Beifallssturm in der Versammlung auslösten. Sie haben dem neuen Chefarchitekten sicher gezeigt, daß der BSA geschlossen hinter ihm steht.

Nach dem Mittagessen wurde das Kloster in Gruppen besucht. Den Auftakt dazu bildete ein Orgelpräliminar in der Kirche. Dann besichtigte man allgemeine Räume, eine Zelle, die Bibliothek und das Bildhaueratelier. Die wohlthuende Stimmung der Beschaulichkeit mag allen Besuchern großen Eindruck gemacht haben.

Per Autocar wurden wir über die neue Autobahn, von der ein Luzerner Kollege behauptete, sie sei breiter als lang, nach Luzern geführt, wo die Abendzüge die auswärtigen Teilnehmer zu ihren Penaten brachten.

Den Luzerner Kollegen sei auch an dieser Stelle für die flotte Organisation der 52. Generalversammlung herzlich gedankt. Dieser Dank gilt auch dem Kloster Engelberg, dessen Festsaal wir für die Generalversammlung benutzen durften.

R.W.